

Bierbaum, Otto Julius: Neue Liebe (1887)

1 Wer diese Verse liest, die nur von Liebe singen,
2 Der wisse wohl: es ist kein heißer Atem,
3 Der ihre Flügel hebt, und kein Begehrn.
4 Das Glück hat sie gesungen, nicht der Wunsch.

5 Vielleicht ist Sehnsucht ganz von ferne drin,
6 Doch also fern, daß nur ein leises Rauschen
7 Aus diesem weiten Meere tröstlich klingt,
8 Nicht brausend, drohend.
9 Bin ich doch ein Mönch
10 In Mauerfrieden, Stille um mich her
11 Und rings ein Glanz von milden Zärtlichkeiten.

12 Beruhigung hat endlich mich erquickt,
13 Versunkenheit ward mir so ganz zu teil,
14 Daß all mein hingegangen Leben nun
15 Dem Herzen wie ein Wolkenbild erscheint,
16 Dem nachzublicken mir Erfreung ist.

17 So falt ich meine Hände voller Dank
18 Und will nichts mehr, als daß es also bleibe.
19 Ich habe mich; ich fühle innerlichst:
20 So wachs ich recht aus meines Wesens Kern,
21 Und eine Sonne ist mir glänzend hold,
22 Die nicht versengt und nimmermehr vergeht.

(Textopus: Neue Liebe. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/24093>)